

Ausland.

Gewaltige Lavamassen speit gegenwärtig der Vesuv aus. Große Menschenmengen strömen nach Neapel, um das impotente Schaufpiel, welches der in voller Tätigkeit befindliche Vulkan bei Nacht bietet, zu genießen.

Eine Blumenwiege hat die rumänische Gefandtschaft in Wien der Kronprinzessin Maria von Rumänien anlässlich deren Entbindung zum Geschenk gemacht. Die Wiege trägt am Kopfende eine Krönchenkrone aus Margueriten und Veilchen.

Von einer furchtbaren Feuerbrunst, bei welcher viele Menschen den Flammendort fanden, ist neulich Kasan, die Hauptstadt des gleichnamigen russischen Gouvernements heimgeführt worden. Die Feuerbrunst war die Folge einer Benzin-Explosion, welche sich in einem Laden in einer der Hauptstraßen ereignete. Acht große Waarenmagazine brannten nieder.

Von plötzlicher Mordmanie wurde ein Maultiertraber einer Batterie in Rawul Pindi, Ostindien, befallen. Derselbe tötete acht seiner Kameraden. Ein neuntes ist später seinen Wunden erlegen. Als Beweggrund der That wird angegeben, daß der Mann einen Prozeß vor Gericht verloren habe. Der Mörder erhielt von einem Wachtposten, einem Europäer, eine Kugel in den Kopf, allein dieselbe ist herausgezogen worden und man glaubt, daß der Mann wieder hergestellt werden wird.

Zum Selbstmord trieb ein Kottiergewinn in Höhe von 25,000 Mark einen 28jährigen, verheirateten Fabrikarbeiter kürzlich in Elberfeld, Rheinprovinz. Derselbe hatte den Gewinn vor zwei Jahren gemacht, seitdem die Arbeit ausgegeben und in Sauf und Brauf gelebt. Das Geld schwand hierbei indes derart, daß der „glückliche Gewinner“ bald über seinen Pfennig keine verfügte und wieder Beschäftigung suchen mußte. Letztere sagte ihm aber so wenig zu, daß er vor einigen Tagen sich eine Kugel in den Kopf jagte.

Als Nihilistinnen verhaftet wurden in Vemberg, Galizien, mehrere vornehme Damen und eine Anzahl junger Mädchen, Studentinnen an der dortigen Universität. Nach ihrer Verhaftung nahm die Polizei sehr eingehende Hausdurchsuchungen in den Wohnungen der „Verschwörerinnen“ vor, um Belege für ihr staats- und gemeingefährliches Treiben aufzufindern. Speziell zur Last gelegt wird ihnen, daß sie vielen Studenten die Kopfe verbröckelt und sie durch Mittel, wie sie eben nur Weibern zu Gebote stehen, zum Nihilismus befehrt haben.

Prügel erhielt der Präsekt der spanischen Hauptstadt neulich, als er, nur von einem Diener begleitet, einen Spaziergang unternahm. Mehrere Strolche fielen hierbei über ihn her und bläuten ihn gründlich durch. Auch der seinem Herrn zu Hilfe eilende Diener empfing eine gehörige Tracht Prügel. Es gelang schließlich den beiden derart Gemüthselbst zu erlangen, daß sie sich von dem Ministerialgebäude zu retten, während die legeren unbehelligt entkamen. Der mutmaßlich einer gemeinen Nache entsprangene Vorfall erregt peinliches Aufsehen.

Peizotos Truppen verschuldeten, wie eine den britischen Marinebehörden zugegangene offizielle Depesche meldet, den Tod zweier englischen Marojen und zweier Marineleutenants, sowie die Vernichtung von fünf Mann. Mannschaften der britischen Kriegsschiffe „Beagle“, „Nacer“ und „Sirius“ waren bei Rio de Janeiro gelandet, um eine Quantität Sand zum Schenken des Verdeckts zu holen. Zufällig kamen die Engländer in die Nähe eines Pulvermagazins, welches von Truppen des Präsidenten Peizoto bewacht wurde, die Befehl hatten, im Falle des Ausbruchs von Rebellen das Pulvermagazin in die Luft zu sprengen, damit die Vorräthe nicht in die Hände der Rebellen fallen könnten. Als Peizotos Leute mehrere Matrosen beim Sandschöpfen erwideten, kam ihnen der Gedanke, daß Admiral de Mello Mannschaft gelandet hätte und infolgedessen sprengten sie das Pulvermagazin in die Luft. Dabei fanden vier der Engländer den Tod, während fünf andere mit Verletzungen davonkamen.

Folgendes heitere Stücklein hat sich kürzlich in einem Dorfe bei Gießen begeben. Dort war während der kalten Nächte des Septembers die Frau eines wohlhabenden Bauern eines Knäbchens genesen, und der Zufall hatte es gewollt, daß gleichzeitig bei dem in Stalle hausenden Mutterschweine sich sieben Junge eingestellt hatten, von denen eines so schwach schien, daß man es in kurzer Zeit verendet sein würde, wenn ihm nicht eine besonders sorgfältige Pflege zu Theil geworden wäre. Mit Rücksicht hierauf that der mitleidige Bauer ein Lebriges und betete, während sein eigener Sprößling bei der Mutter im Bette untergebracht wurde, das natürlich vorher sorgfältig gereinigte Schweinchen in die Wiege des Ersteren, damit es sich in der Wärme mehr erholen könne. In der Abenddämmerung kam nun eine Nachbarin herüber, um sich nach dem Befinden der Wöchnerin und des Neugeborenen zu erkundigen. Neugierig näherte sie sich dabei der Wiege, in welcher sie letzteren nach dem gewöhnlichen Kaufe der Dinge vermuthen mußte, und in dem natürlichen Orange der Gemüthlichkeit, der Mutter etwas Schweinchen zu fagen, rief sie: „Ach, was für ein dummererter Jong! Er sieht grad wie die sein Vater!“ (Er sieht gerade aus wie sein Vater.)

Inland.

Hungrige Wölfe fraßen 20 Männer in der Nähe von Shenji, Waich, auf, in welcher Gegend wilde Thiere überhaupt eine große Plage bilden.

Von einem Adler angegriffen wurden jüngst zwei zwölfjährige Knaben in Hillsboro, Ill. Nach hartem Kampfe gelang es den Jungen, dem wüthenden König der Lüfte das Leben zu entziehen. Derselbe maß von einer Klügelspitze zur anderen sieben Fuß.

Buchstäblich todt gelacht hat sich die 66jährige Gattin des Brauereibesizers Heim in East St. Louis, Ill. Sie befand sich bei ihrer Tochter und begann im Laufe der Unterhaltung über irgend Etwas herzlich zu lachen, als sie plötzlich in Folge eines Herzschlages leblos zusammenbrach.

Freudig überrascht wurde vor einigen Tagen das etwa 10,000 Mann zählende Betriebspersonal des großen St. Paul-Bahnhofs, dessen Verwaltung vor mehreren Monaten eine allgemeine Vollerhebung um zehn Prozent durchgeführt hatte und jetzt aus eigenem Antriebe die Löhne wieder auf die frühere Höhe brachte.

Wohl der kleinste Mann der Welt war Major Decker, welcher neulich in Chicago im Alter von 44 Jahren das Zeitliche segnete. Derselbe hatte eine Größe von 32 Zoll und ein Gewicht von 75 Pfund. Er war nur zwei Tage krank und man glaubt, daß er an übermäßigen Genuß von geistigen Getränken gestorben ist.

Ueble Folgen hatte die Weltausstellung für den bei besuchenden 35jährigen Erwin Chalmers in Lake City, Minn. Die auf ihn empfangenen Einbrüche übten auf die Gehirnthatigkeit des Mannes einen derartig störenden Einfluß aus, daß Chalmers bald nach seiner Heimkunft von Chicago eine Irrenanstalt überwiesen werden mußte.

Von einem Akte entsetzlicher Rohheit wird aus Hunter Hill, Ind., berichtet: Dort war ein alter Mann mit einer Anzahl betrunkenen Taugenichtse in einen Wortwechsel gerathen, in dessen Folge die Kerle die Kleider des Alten mit Petroleum besetzten und dann anzündeten. Letzterer trug lebensgefährliche Brandwunden davon.

Mit Trauben gemästete Schweine trafen leghin in einer Ladung in Sacramento, Cal., ein. Ein dortiges Blatt bemerkt hierzu: Wir sind begierig zu erfahren, wie der Speck, die Schinken und die Würstchen solcher Mast munden werden und wie hoch das Pfund „Port“ zu stehen kommt, wenn die Dämme Trauben nur zu dem niedrigsten Preise von \$6.50 berechnet wird.

Defestlich ausgepeitscht wurde Pastor J. Orton, ein presbyterianischer Geistlicher in Winamac, Ind. Während eines Nachtgottesdienstes hatten zwei 18- bzw. 19jährige junge Leute Namens Mox und Thompson durch Sprechen und Lachen Störung verursacht, worauf der Geistliche erst mehrere Male ihre Namen nannte und sie schließlich aus der Kirche wies. Als er am anderen Morgen auf dem Postamt sich einfaß, bearbeitete ihn der eine der beiden ebenfalls dort anwesenden rohen Patrone mit einer langen Schlangengeweisse. Orton sprang rasch die Straße hinab, aber nicht ohne verfolgt zu werden und Schläge mit der Peitsche auf die Entfernungen von einem und einem halben Block zu erhalten. Mox und Thompson, die Söhne angefehener Bürger sind, wurden verhaftet. Unter der Bevölkerung herrscht über den Vorfall ziemliche Aufregung.

Friedhoffshändler treiben gegenwärtig in den Counties Henry, Knox und Burcan, Ill., ihr Unwesen. Sie besuchen die Anlagen zur Nachtzeit, stürzen Granitmonumente um, zerbrechen Urnen und Grabsteine und zerstören die Gräber. In den Friedhöfen von Onida, Kewanee, Yorkville, Cuba und Galena ist an Grabsteinen ein Schaden von vielen Tausenden angeichtet. In Kewanee sind 50 Kreuze von katholischen Gräbern weggerissen. Die über 16 Veteranengräbern flatternden Fahnen wurden verbrannt und 50 der schönsten Marmorgrabsteine zertrümmert. Auch Schulen suchten die rohen Patrone nächtlicher Weile heim, verbrennen Bücher, Karten und anderes, zerstören die Pulte und beschmühen und beschädigen die Wände. Trotzdem auf die Ergreifung der Thäter namhafte Belohnungen gesetzt sind, hat man von ihnen noch keine Spur.

Günstige Aussichten scheinen sich, wie in manchen anderen Industriezweigen, so besonders in der Eisenbranche wieder zu eröffnen. In den verschiedenen Etablissements des Allegheny County, Pa., arbeiten jetzt insgesamt 15,000 Personen mehr, als am 1. Oktober d. J. dort beschäftigt waren. An der Südküste der Front in Pittsburg waren letzter Tage seit sechs Monaten zum ersten Male wieder die sämtlichen Eisenhütten in Betrieb. Nirgendwo jedoch ist dort schon die volle Arbeiterzahl beschäftigt und in manchen Industriebetrieben wird auch jetzt nur in ein oder zwei Abtheilungen gearbeitet. Die Johnson Iron Company in Johnstown, Pa., welche im Sommer hindurch nur Halbbetrieb unterhielt, erweiterte den Betrieb kürzlich auf Doppel-Arbeiterhütten. Sie beschäftigt zur Zeit 1500 bis 2000 Mann. Dadurch wird auch ein Wiederaufleben des Geschäftes der Cambria-Eisenhütte bezeugt, deren Haupt-Stahlabnehmer die Johnson-Gesellschaft ist. Bei vollem Betriebe beschäftigt die Cambria-Gesellschaft 7000 bis 8000 Arbeiter.

Weißkappen über zur Zeit in Mississippi eine förmliche Schreckensterrificast aus, indem sie ein Geschäft daraus machen, sogenannte Baumwoll-Gins in Brand zu stecken. Nachdem sie diese frevelhafte Thätigkeit bereits in Cleveland County, N. C., ausgeübt, durch die dortigen Behörden aber vertrieben worden waren, tritt die Bande in 15 bis 20 Counties des Eingangs erwählten Staates auf, wo sie Plakate des Inhalts anheftet, es dürfe in keinem Baumwollreinigungsplage eher gearbeitet werden, als bis die Baumwolle im Preise auf zehn Cents pro Pfund gestiegen sei. In Folge davon wagen es viele „Gin“-Besitzer nicht, in ihren Plagen arbeiten zu lassen. In Franklin und anderen Counties sind Dutzende von Plantagen-Besitzern ausgepeitscht worden, weil sie Baumwolle billiger als zu zehn Cents pro Pfund verkauft und Vändereien von Juden gepachtet hatten. Auch andere zahlreiche Bürger wurden von den Weißkappen in dieser Weise mißhandelt. In vielen Counties bietet die Bande den Behörden ganz offenen Trog.

Epidemische Verrücktheit scheint zur Zeit in New York ganz besonders aufzutreten. Erscheint da neulich in einer dortigen Polizeistation ein wild ausschender Mann und fordert in drohendem Tone von einem Polizeisergeanten \$5000. Letzterer läßt ihn am nächsten Tage wieder kommen und dann durch einen Blaurock nach der „Want“ führen, wo ihm sein Geld ausbezahlt werden sollte. Beim Ansehen werden des Gefängnisses machte der Mann jedoch Halt und es bedurfte erst eines heftigen Kampfes, ehe der Polizist ihn vor den Richter führen konnte, der seine Internirung anordnete. Von dem Polizeichef Byrnes verlangte ein anderer „Cran“ die \$75,000, die er ihm schulde, nebst \$25,000 Zinsen, die letzteren in Pennies. Auch er fand Unterkauf in einer sicheren Zelle. Ebenso wurde der Millionär Edwin Gould durch einen „Cran“ belästigt, der zur Zeit auf seinen Geisteszustand untersucht wird.

Bei einem schrecklichen Straßenbahnunglück in Portland, Ore., haben sieben Personen ihren Tod in den Wellen gefunden. Es fuhr dort neulich ein elektrischer Straßenbahnwagen in's Wasser, als er über eine Drehbrücke fahren wollte. Letztere stand offen, und der Motormann hatte in Folge dichten Nebels das Warnungssignal nicht bemerkt. Der Wagen war nach einer Nachricht mit 20, nach einer anderen mit 13 Passagieren besetzt. Einer derselben rettete sich durch einen Sprung auf die Brücke, während zwei andere sich in Sicherheit zu bringen suchten, indem sie auf das Brückenfundament zu schwammen. Ehe sie dieses jedoch erreichten, fuhr ein Dampfer über sie hinweg, so daß auch sie in den Fluthen veranken.

Das Fötelgeschäft in Kansas City blüht wie nie zuvor. Von den „schlechten Zeiten“ scheint das Geschäft wenig oder gar nicht berührt worden zu sein. Die Preise sind heute höher als vor einem Jahre, und das Produkt ganz bedeutend größer. Im Monat Oktober z. B. wurden in den dortigen Fötelhäusern 116,892 Stück Vieh geschlachtet oder 25,316 mehr als in demselben Monat des Vorjahres. Die Armonys allein schlachteten 67,208 Stück. Dagegen ist die Schweine-schlachtere hinter dem Vorjahre zurückgeblieben. Es wurden im Oktober im Ganzen dort nur 88,941 Schweine geschlachtet. Der Rückgang in diesem Zweige im Vergleich zu den Vorjahren ist in dem Mangel an Schweinen zu suchen.

Einen acht- und einen 60-jährigen Sohn nennt der 81 Jahre zählende Farmer Thompson Chandler in Lyons Farms, N. J., sein eigen. Der zweite stammt aus Chandelers erster Ehe, der erste von Thompsons zweiter Frau, die dieser heirathete, als er 72 Jahre zählte, während die Schöne 20 Jahre alt war. Den 60 Jahre und den acht Jahre alten Sohn nennt Chandler „meine Jungen“. Des Knaben Mutter starb vor einigen Wochen und da Thompson ein großes Hauswesen hat, so ist er seiner Ansicht nach genöthigt, sich nach einer neuen Hausfrau umzusehen. Der alte Kreutzer glaubt, eine Frau von etwa 35 Jahren würde jetzt am Besten für ihn passen.

Unfreiwilligen Humor bieten in Chicago die Kisten, in denen die ausländischen Anstaltungsgegenstände nach der Gartenstadt gebracht wurden. Die der deutschen Sprache unkundigen Zollner haben so blödsinnige Eintragungen gemacht, daß nur unter großer Mühe manche derselben entziffert werden können. So z. B. hat die deutsche Kommission 22 Frachscheine erhalten, auf denen als Eigentümer der Waare „Mr. Vorsicht“ angegeben ist, da man das Wort „Vorsicht“ mit der Adresse verwechselte. Andere pseudonyme Adressen sind: Mr. Nicht Stürzen und Mr. Oben.

Mit dem Glasrohr getödtet hat sich der zehnjährige Herbert Hagner in Chicago. Er unterhielt sich in der elterlichen Wohnung damit, durch sein Glasrohr Papierpfropfen zu schießen. Während er mit dem Rohre im Munde durch das Zimmer ging, stürzte er hin, die Spitze des Glasrohrs drang in seine Kehle, so daß der Knabe sich verblutete, ehe ein Arzt Hilfe bringen konnte.

Sonderbaren Einfluß haben die jetzigen „schlechten Zeiten“ jedenfalls auf die Werksstätten der Wisconsin-Pacific-Eisenbahn in Seabala, Wo., in denen die Leute seit Kurzem zehn Stunden in der Woche mehr arbeiten als früher, die Löhne aber die alten geblieben sind.

HAVE YOU GOT PILES? ITCHING PILES known by moisture... DR. BO-SAN-KO'S PILE REMEDY, which acts directly on parts affected, absorbs tumors, always healing, effecting a permanent cure. Price 50c. Druggists or mail. Dr. Bo-sanko, Philadelphia, Pa. FIELD AT ONCE TO: P. S. Fisher & Co., Apotheker.

Dr. Sumner Davis, Spezialist für Augen- u. Ohrenkrankheiten. Independent Gebäude, Grand Island.

Deutsche Farmer gegenseitige Feuerversicherungs-Gesellschaft von Hall und angrenzenden Counties.

Diese Gesellschaft besteht seit einem Jahre und hat schon bedeutende Fortschritte gemacht. Sie zählt bereits sechzig Mitglieder und hat schon an \$85,000 werth an Eigenthum versichert. Für nähere Auskunft wendet Euch an den Sekretär der Gesellschaft den Herrn HENRY GIESE, Box 110 Grand Island, Neb.

Mehl- & Futterhandlung von Adam Krombach. Alle Sorten Weizen, Roggen, Gerst- und Buchweizen-Mehl, Kleie, Spirt usw. Alle Arten frischen Garten-Samen Samen-Buchweizen zu verkaufen!

Dr. D. A. Finch, Zahn-Arzt. Office: 117 W. Dritte Straße. 9-12 Vormittags, 2-5 Nachmittags. 01 J. R. Thompson, W. S. Thompson.

Gebr. Thompson, Advokaten & Notare, Praktizieren in allen Gerichten. Grundeigenthums-Geschäfte und Kollektionen eine Spezialität.

Ferd. Duehrsen's Deutscher Saloon. 310 W. 3. Straße. Alle Gerichnungen bester Qualität, deutsches und ausländisches Bier, die feinsten Weine und Liköre, Paragide Gigarren. Aufmerksame Bedienung.

Johannes Grotzky, Maler und Dekorateur. Alle in das Malerfach schlagenden Arbeiten, wie Tapetieren u. s. w., gut u. billig gemacht. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Malen von Buggies u. Kutschen zugewandt. Aufträge können in Vartenbad's Store abgegeben werden.

Robert Shirk, Deutscher Advokat - Friedensrichter. Office im Security Nat. Bank Gebäude. Gehl nach -

Christ. Cornelius, Galoon, dem Hauptquartier der Farmer. Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand. Auf gute Whiskies wird besonders gehalten. 114 E. Markt Straße.

Groceries billig! „White Hoop“ Häringe, per Fäßchen, 90c.; Cffig, alle Sorten, 20c. die Gallone; Jelly 80c. der Eimer. Java und Molka-Kaffee, 3 Pfd. für \$1.00, Den allerbesten Syrup, 50c. Maschinenöl 30c. die Gal. Wenn nicht gut, erhaltet Ihr das Geld zurück.

John Hermann, 306 W. 3. Str. Dr. J. Serenberger, (Graduirt der Universität Leipzig.) Deutscher Arzt, empfiehlt sich dem Publikum Grand Island's und der Umgegend auf's Beste. Office u. Wohnung: 311 W. Dritte Straße, Frauen- & Kinderkrankheiten eine Spezialität.

Achtung, Farmer! Die Abonnenten des „Anzeiger und Herald“, die auf ein Jahr im Voraus bezahlen, erhalten den „Deutschen Farmer“, das einzige unabhängige Landwirtschaftliche Blatt für nur 50 Cents per Jahr, regulärer Preis \$1.00, zweimal den Monat. Das Blatt ist 16 Seiten stark und bringt die interessantesten und nützlichsten Artikel und Nachrichten über alle Gebiete der Landwirtschaft wie Acker- und Gartenbau, Viehzucht, Viehzucht, Geflügel etc. Abonirt bald, damit Ihr nicht diese günstige Gelegenheit verliert. 50 Cents per Jahr. Probe-Nummer frei.

Golden Gate Saloon, JOHN KUHLEN, Eigentümer. Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand. Aufmerksame Bedienung!

Iowa Meat Market, HENRY STEHR, Eigenth. 215 E. 4. Str., Grand Island. Alle Arten frisches und geräucherter Fleisch, Geflügel, Wurst u. Fisch. Wildpret! Aufmerksame und reelle Bedienung wird garantiert!

HENRY GARN, Deutscher Rechtsanwalt, praktiziert in Friedensrichter-County und District Gerichten. Alle Arten von gerichtlichen Dokumenten prompt ausgefertigt. Office über Roth's Saloon.

George Koch, Maler und Dekorateur. Empfiehlt sich dem Publikum zur Ausführung aller Malerarbeiten, als Tapetieren und Dekorateur. Aufträge sind in Ricker's Wohnung, 305 W. 5te Straße, abzugeben.

Ein dankbarer Patient. Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entsetzt sich als Wohlthäter der lebenden Menschheit. Er schreibt: Geehrte Herren! Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von meinem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buch angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie erlaube für ein liegendes Geld 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der arme Kranke Heilung finden möge. Zuachtingung!

DEXTER SHOE CO., Inc'n. Capital, \$1,000,000. BEST \$1.50 SHOE IN THE WORLD. „A dollar saved is a dollar earned.“ This Ladies' Sealed French Dongola Kid Button Boot delivered free anywhere in the U.S., on receipt of Cash, Money Order, or Postal Note for \$1.50. Equals every way the best shoe sold in all retail stores for \$2.50. We make this boot ourselves, therefore we guarantee the fit, style and wear, and if any one is not satisfied we will refund the money or send another pair. Opera Toe or Common Sense, widths C, D, E, & EE, sizes 1 to 8 and half sizes. Send your size; we will fit you. Illustrated Catalogue FREE.

DEXTER SHOE CO., 143 FEDERAL ST., BOSTON, MASS. Special terms to Dealers.

8 Ft. \$25, 12 Ft. \$50, 16 Ft. \$100. Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand. Auf gute Whiskies wird besonders gehalten.

AERMOTORS ALL STEEL GALVANIZED PUMPING OR GEARED SAME PRICE. For the benefit of the public, the Aermotor Company declares a dividend and makes the above prices as a means of distributing it. These prices will be continued only until its surplus is exhausted. Aermotor Company has a very small profit on a very great number of outfits has given the Aermotor Company the best manufacturing center of very many acres of floor space and the best equipment for the purpose. Aermotor Co. feels in this crowning Columbus year, that it can afford to be generous. We will ship from Chicago to any one anywhere at the above prices.

THE AERMOTOR COMPANY, 12th and Rookwell Sts., CHICAGO.